

Dieses
Buch handelt
mit Wortimport
und Textexport

7

Ich bin ein typisches Migrantenkid, mit
Migration im Vorder- und
Migration im Hintergrund, grundlos bin
ich auch Gastarbeiterkind, mag Marx
und Mama wie Sonne und Dada, meine
Migrationsbiographie ist eine Manie,
ich verfolge sie, und sie verfolgt mich,
sie ist Teil meiner Identität und meines
Lebens. Migration provoziert und fließt
wie Wasser, sie beeinflusst die Welt und
bewegt die Massen. Wie sollte sie mich
denn unbewegt lassen?

(Bitte rappen!)

9

das migrantenstadl manifest

wer rastet, der rostet! in der bewegung liegt die kraft!
der springende punkt, springt und sitzt nicht fest,
nirgends! der rote faden der menschheit ist die migra-
tion! wir brauchen wohnwagen statt villen oder villen
auf rädern! wir kommen niemals an, nirgendwo! Nur
wer migriert, ist! Wer nicht migriert, ist nicht!
folgendes manifest muss daher eingang finden in
unsere gehirne, unsere diskurse, unsere hör- und
plenarsäle.

das migrantenstadl manifest

10

- 1.** unterschiedlich motivierte migration gehört zum urbedürfnis des menschen und muss als allgemeines menschenrecht anerkannt werden
- 2.** integrationskurse für alle sachsen
- 3.** unbefristete minimal 6-fache staatsbürgerschaft für alle migrant_innen und deren nachkommen
- 4.** einföhrung des wahlrechts für migrant_innen, sofort und überall
- 5.** einrichtung einer beschwerdestelle für systemimmanente perspektivlosigkeit
- 6.** ernennung einer frau mit migrationshintergrund und 9 Kindern zur familienministerin
- 7.** steuererlass für migrant_innen, weil sie die gesamte integrationsarbeit leisten
- 8.** solidaritätszuschlag für alle geflüchteten und migrant_innen
- 9.** besetzung von minimal 50% aller positionen im parlament, der verwaltung, den öffentlichen institutionen, schulen etc. mit menschen mit migrationshintergrund

11

das migrantenstadl manifest

- mehrsprachigkeit von mitarbeiter_innen als einstellungsvoraussetzung bei einer überwiegend mehrsprachigen klientel **10.**
- flächendeckende umstellung auf ein bidet-integriertes modell in allen öffentlichen toiletten; mindestanforderung gießbecher als gleichberechtigtes angebot zum toilettenpapier **11.**
- errichtung eines islamischen museums und einer gebetsstätte in jedem stadtzentrum **12.**
- uneingeschränkte freiheit im anbringen von satelitenschüsseln an häuserfassaden **13.**
- kostenlose kopftücher für alle, migranten und nicht-migranten **14.**
- mindestens drei kopftücher pro bahnwaggon **15.**
- hunde an die leine (im ernst, jandl!) **16.**
- nur noch beschnittene schwänze in deutschen pornos **17.**

(das manifest erhebt keinen anspruch auf vollständigkeit. ergänzungen, ergänzende anmerkungen und anmerkende ergänzungen, ganze sätze, halbe sätze, satzteile und teilsätze sowie ersatzteile sind gerne willkommen!)

Aktueller Bericht aus der Peripherie, Part II

Heute auf dem Weg von Laim nach Westend standen an der Fürsteneriederstraße, Ecke Gotthardstraße zwei schwarzbekleidete Männer herum und verteilten Flugblätter, deren Inhalt ich zwar nicht sehen konnte, weil ich auf der anderen Straßenseite stand, aber aufgrund des medienwirksamen Schildes, das einer der beiden Männer gebastelt zu haben schien und sich umgehängt hatte, konnte ich die Aufschrift »Keine Moschee am Stachus« lesen, was zunächst wie eine Tatsachenbeschreibung auf mich wirkte, denn am Stachus gibt es tatsächlich keine Moschee, bis ich aber nach längerem Beobachten der Szenerie, in der die Männer auf die Passanten einredeten,

begriff, dass das keine Tatsachenbeschreibung, sondern eine Parole, also ein Aufruf zum Widerstand gegen den womöglich geplanten Bau einer Moschee am Stachus war, der mich daran erinnerte, dass der Bau der Synagoge zwischen dem Sendlinger Tor und dem Marienplatz vor wenigen Jahren ebenfalls ein paar Hampelmänner auf die Straßen getrieben hatte, die Flugblätter verteilten, auf denen Keine Synagoge am Jakobsplatz stand, womit sie wieder einmal recht hatten, denn es stand damals tatsächlich (noch) keine Synagoge am Jakobsplatz und bald nachdem die Kerle ihre Flugblätter verteilt hatten, wurde schließlich die Synagoge am Jakobsplatz erbaut, weshalb ich heute den Schluss ziehe, dass es am Stachus bald eine Moschee geben wird.

An München Blume

*München, buntes München!
Die Leute sagen, du wärest eine Stadt mit Herz; – lass sie sagen, sie wissen
nicht, wie die Minarette stehen.*

*Du schickst deine Migrant_innen in die Vororte
und baust die Moscheen
in der Peripherie. In die Peripherie
baust du deine Moscheen!*

*Hallo, an deinen Fenstern hängen weiße Satelliten
und du möchtest sie verbieten.
Bunt ist deine Farbe München,
bunt sind deine Bewohner_innen.*

*Und deine Politik ist schwarz.
Ist deine Politik schwarz?*

*München, dein ü ist das I-Tüpfelchen in deinem Namen,
dein Name tropft wie weiches Dönertal.
Weißt du es München, weißt du es schon,
man kann dich auch Migrantentadl nennen,
du bist von innen wie von außen migrantisch.*

München, buntes München, wie sagen die Leute?

Preisfrage:

*München ist das Migrantentadl am Rande der Alpen.
München ist migrantisch.
Welche Farbe hat München?*

blockupy in reih und glied

44

Demonstrieren ja,
Gewalt nein,
also gewaltfrei demonstrieren,
Gewalt nein, frei ja.
Frei unbedingt sogar,
freie Demokratie und so,
freie Meinungsäußerung und so,
Freiheit eben,
weißt schon,
Kein Kopftuch,
keine Unterdrückung,
sondern beinfrei,
bauchfrei,
oben ohne,
halb nackt,
alles frei,
und ja keine Tücher,
ja keine Tücher im Gesicht!!!
Sondern frei,
frei von Zwang und Gewalt demonstrieren,
Demokratie eben,
Meinung haben und so
sich frei äußern und so,
richtig frei,
extrem frei,
Also nochmal,
Meinung ausdrücken ja, aber bitte innerhalb dieses abgeriegelten und mit bewaffneten Personen abgesteckten Gebiets, eingekesselt von einer Hundertschaft an Schutztruppen, die mit Knüppeln, Helmen, Schlagstöcken, Pistolen und Reizgas die Meinungsfreiheit schützen. Während Bagger durch die Stadt rollen, bewohnte Häuser abgerissen, neue gebaut, Menschen vertrieben und ausgebeutet werden, Geld und gewaltige Stahlmengen auf den Schultern von Milliarden für ein paar Banker inmitten der Stadt getürmt werden, bitte ruhig und gewaltfrei die Meinung äußern,
ganz friedlich demonstrieren,
ruhig sagen, was man auf dem Herzen hat,
frei und demokratisch,
aber keine Tücher bitte,
bitte keine Tücher vor dem Gesicht!!!
Frei heißt frei!
wenn frei, dann vollkommen frei,
(frei von Meinung wäre auch nicht schlecht, ganz ehrlich, warum geht ihr alle nicht einfach heim und guckt ein bisschen in die Glotze? Woanders träumen sie davon, so frei zu sein wie ihr)

45

blockupy in reih und glied

Aber bitteschön, Meinungsfreiheit, kein Problem,
anmelden bitte,
zwischen 6 und 16 Uhr exakt am besagten Ort,
kein Zentimeter drüber, keine Minute später
dort die Meinung aussprechen bitte,
laut und deutlich, am besten in Jamben,
aber ganz frei von Gewalt,
und die Gesichter frei lassen,
deutsch sprechen, fließend deutsch,
so, jetzt links abbiegen, dann rechts,
geradeaus bis zur zweiten Ampel
recht, links, in 2er-Reihen,
wie mit dem Kreisverwaltungsreferat abgesprochen,
innerhalb der Markierung bleiben,
ganz locker und frei weitergehen
entlang der vorgegebenen Demonstrationsroute,
ganz frei, tanzend, lachend, amüsiert, trillernd,
ja! sagt frei raus, was ihr denkt,
ja! schreit frei raus, was ihr meint,
haltet die Schilder hoch,
streckt sie in die Luft,
wenn nicht jetzt, wann dann!!!
nein, nicht in 10er-Reihen,
nicht ineinandergehakt,
nein, nicht rennen,
langsam gehen,
hier bitte reinrücken,
da drüben auch: reinrücken!
halt, halt, so doch nicht, och!
das nächste Mal am besten weiter draußen im Freien,
am besten außerhalb der Stadt,
frei von Verkehr,
frei von Menschen,
ganz frei kann man da die Meinung äußern,
am Stadtrand oder so, Industriegebiet
ein paar stillgelegte Autohäuser, sonst alles leer,
viel Platz für viele Menschen
ganz große Schilder kann man da hochhalten,
wütend und empört sein,
laut die Meinung äußern, hüpfen, schreien,
ohne Anwohner oder schlafende Krippenkinder oder gar den Arbeitsverkehr zu
stören.
störungsfrei,
gewaltfrei demonstrieren eben.